

Gesch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 30 Ngr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Ngr. Einzelne Num-
mern 1 Ngr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 187.

Montag, den 6. Juli 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 6. Juli.

— Mit dem Poststempel „Zürich“ wurde uns folgende „Proclamation des von der Nationalregierung Polens in Paris eingesetzten Komite“ zugesandt: Um die Geschichte Polens wird fortwährend auf zahllosen Schlachtfeldern gekämpft; die Regierungen berathschlagen über dieselben, und immer entschiedener brückt sich die Sympathie der Völker für sie aus. Von der Nationalregierung Polens berufen, deren Gedanken im Auslande zu verkünden, können wir nicht lebhaft genug bei den Freunden Polens darauf dringen, daß sie ihre Anstrengungen zu Gunsten der größten, gerechtesten und heiligsten Sache verdoppeln. Mitten im neunzehnten Jahrhundert bietet der moskowitzische Despotismus den Anblick von Unmenschlichkeiten, welche selbst in der Geschichte barbarischer Epochen unbekannt sind. Der Schleier von Lug und Trug, der Rußland bedeckt, ist gefallen, und die mongolische Barbarei erscheint in ihrer scheußlichen Blöße. Die Grausamkeiten Tamerlans und Ibars des Schrecklichen erlassen vor dem Entsetzlichen, das die Regierung Alexanders II begehrt. Wüthend über die moralische Unterstützung, welche die Theilnahme der civilisirten Welt der polnischen Insurrection verleiht, hat Rußland seine wildesten Horden über Polen entsendet, und der Despot hat sein Opfer den grausamsten Stellvertretern preisgegeben. Der Krieg ist kein Krieg mehr! es ist eine schreckliche Mezelei, in der die Soldaten, gleich wilden Thieren, selbst noch die Leichen zerfleischen! Plünderung und Mordbrennerei sind an der Tagesordnung, die Galgen bleiben ständig, Erschießungen Einzelner und ganzer Massen mittelst Kartätschen machen Ströme von Blut fließen, weder Alter noch Geschlecht werden verschont, und selbst Priester werden, nicht einmal ihres geheiligten Charakters entkleidet, ohne Urtheil dem Henker überliefert. Um die Flamme zu schüren und das Werk der Zerstörung zu krönen, appellirt die moskowitzische Regierung, allen Gesetzen der civilisirten Gesellschaft zum Hohne, an die gehässigsten Leidenschaften; sie sucht die Brandfackel und das Nordbeil in die Hände der Bauern zu drücken, und reizt sie an, auf die Patrioten loszustürzen, deren Verrathung sie ihnen verheißt! — Europa entsetzt sich bei der Nachricht von diesen Schrecklichkeiten, welche dem Christenthum fremd waren, und, abgesehen von aller politischen Frage, empört sich das allgemeine Gefühl über diese schreiende Verletzung aller Grundsätze der Menschlichkeit. Aber Polen bedarf mehr, als bloße leere Wünsche! Polen wehrt sich für seinen religiösen Glauben und für die heimathlichen Heerde; es verlangt seine Freiheit und Unabhängigkeit zurück, und wird nicht vom Kampfe ablassen, bis es dem Unterdrücker seine Grenzen von 1772 wieder abgerungen! Die Nationalregierung hat erklärt, daß Polen jeden Vergleich als einen Selbstmord und als einen Verrath zurück weist, und die ganze Nation von der Weichsel bis zum Dnieper hat sich gelobt, eher unterzugehen, als sich mit der Fremdenherrschaft zu vergleichen. Zwischen Polen und dem moskowitzischen Despotismus gilt es also einen Zweikampf auf Tod und Leben;

zwischen dem christlichen Volke, das sich an allen Fortschritten der neuern Civilisation betheiligt und seine theuersten und heiligsten Rechte zurück verlangt, und zwischen der mongolischen Barbarei, welche die rohe Gewalt verkörpert und die menschlichen und göttlichen Gesetze mit Füßen tritt, liegt von nun an ein Meer von Blut! Wird Europa dulden, daß die Menschlichkeit ungestraft verletzt werde? Wird es dulden, daß dieser Verrücktenkrieg zur ewigen Schmach des neunzehnten Jahrhunderts noch länger dauere? Völker des Westens! höret den Nothschrei, der von der Märtyrernation zu euch dringt! Ueber ihre Leiche möchte sich der Despotismus einen Weg ins Herz der Civilisation bahnen! Aber Gott ist mit uns, und die Gerechtigkeit wird uns zum Siege helfen! — Paris den 26. Juni 1863.
— Unterzeichnet: — Louis Wolowski, Präsident der Versammlung Joseph Orbega, Mitglied und Sekretär des Komite, Achille Bonoldi, Kabier Branicki, Ladislas Czartoryski, Severin Galezowski, Alexander Guttry.

— Das vor etwa 30 Jahren erfundene Verfahren, durch Abhaltung der Luft, Nahrungsmittel aller Art Jahre lang zu conserviren, hat eine Anzahl von Fabriken, die nach dieser bekannten Methode Gemüse sowohl, als Suppen, Ragouts, Pudding, Fische, Pasteten &c. &c. in Blechbosen conserviren, hervorgerufen. — Diese Conserven haben eine große Verwendung in den bemittelten Hausständen gefunden, da durch dieselben den Hausfrauen die Annehmlichkeit geboten ist, zu jeder Zeit die Delicatessen einer vergangenen Saison aufzutischen zu können. Durch die neuere Erfindung der luftdichtschließenden Dedel von George Jennings in London mit den dazu construirten Stein- gut-Gefäßen, ist es jetzt einer jeden Hausfrau möglich, zur billigsten Zeit Gemüse und andere Arten von Speisen selbst einzukochen, und für den zukünftigen Verbrauch zu conserviren. Diese Gefäße, welche in Dresden bei Carl Siegel Söhne in der gr. Kirchgasse zu haben sind, sind so einfach in ihrer Verwendung, daß jede Hausfrau ohne weitere Sachkenntniß ihre Gemüse &c. conserviren kann. Dieselben werden in die Kruten gethan, mit den Dedeln verschlossen, und die Kruten nunmehr in einem Kessel mit Wasser einige Stunden gekocht. Man ist dann sicher, daß sich das darin befindliche Gemüse Jahre lang hält. Die von Jennings erfundenen Dedel bestehen aus gewölbtem Weißblech, in dessen Rand ein Gummiring luftdicht befestigt ist. Bei Benutzung der Dedel wird der Ring über den Rand aufgebogen, der Dedel auf die Mündung des Gefäßes gelegt, worauf der Gummiring heruntergezogen, sich zufolge der Elasticität des Gummi's so dicht an die äußere Wandung des Gefäßes preßt, daß ein Eindringen der Luft unmöglich ist.
— † Noch immer steht die sogenannte Plumpe auf der großen Ziegelgasse ohne Schwengel da. Warum? Das weiß kein Mensch! Wenn ein Berliner Gardeleutnant zu seinem Gefreiten sagt: „Donnerwetter, Kerl, was nützt mich der Mantel, wenn er nicht gerollt ist?“ — so können die Bewohner jenes Theils der Ziegelgasse sagen: „Schwefel und Hölle, was nützt die Plumpe, wenn kein Schwengel dran ist!“

Aus Hamburg berichtet der Fr.: Herr Professor Semper, welcher nach Beseitigung der seiner Reise entgegenstehenden Hindernisse bei uns eintreffen wird, um über die zum Bau einer Hamburger Kunsthalle entworfenen Pläne sein Gutachten abzugeben, ist wie Wenige geeignet, in dieser für uns wichtigen Sache ein Urtheil zu fällen. Nach seinem Entwurf wurde das Museum in Dresden, ein Prachtbau und eine der schönsten architektonischen Bieder der sächsischen Hauptstadt, ausgeführt. Er hatte im Jahre 1847 mehrere Pläne in Betreff des erwähnten Gebäudes der Regierung vorgelegt, unter denen Einer ausgewählt werden sollte. Der damalige Minister von Wierseheim versammelte einen Kreis von Sachverständigen, unter denen sich auch der Dr. Romberg befand, um ihre Ansicht einzuholen. Es war dies nicht leicht, denn es galt, unter Dingen zu wählen, welche sämmtlich als trefflich erschienen. Doch sprach man sich endlich für den Entwurf aus, der dem jetzt dastehenden großartigen und geschmackvollen Bau zum Grunde lag. Wer Dresden besucht hat, der mag bezeugen, was Professor Semper zu leisten vermag, und eine auf so höchst gelungene Praxis basirte Kritik verdient den unbedingtsten Glauben.

Feuilleton.

* Ein „wilder“ Mann. In einer oberungarischen Kleinstadt, von lauter ebisamen und „zähmen“ Leuten bewohnt, für welche natürlich ein „wilder“ Mann etwas Außerordentliches, traf vor einigen Jahren ein solches langhaariges, braunes Geschöpf mit Rasen und Ohrenringen und unvermeidlicher Tätowirung ein, das zum schauernden Entzücken der Bewohnerschaft rohe Fische und Hühner mit ausgezeichnetem Geiust verspritzte. Auch ein ungarischer Landadelmann fand sich un-

ter den Zuschauern ein und guckte dem „Wilden“ gar treuherzig in's bemalte Gesicht. Zufällig wandte sich das übrige Publikum von demselben ab, um der herzbrecherischen Geschichte von den ozeanischen Familienverhältnissen dieses Wilden aus dem berebten Munde seines „Führers und Beschüfers“ andächtig zu lauschen. Da grinste der „Wilde“ dem ehrlichen Gutsherrn gar freundlich in's Gesicht und flüsterte dem zum Tode Erschrockenen im Zigeuner-Slovakisch zu: „Kennen Sie mich denn nicht mehr, gnädiger Herr? Ich bin nicht wild, ich bin der Janosch, der vor 6 Jahren bei Ihnen gedient hat.“ Dann aber setzte er sich wieder in die „wilde“ Positur und verläugnete den ehemaligen Herrn im Interesse der australischen Mission. „Ebada!“ murmelte der alte Herr, indem er kopfschüttelnd und lächelnd davon ging, „der Janosch, ist er doch wild geworden! Hab' ich aber Kuischer Lajosch, wann der möcht' noch wilder werden, als schon ist, wär' gar nicht mehr auszuhalten mit ihm auch in Australien.“

* Polnische Geheimschrift. In der Brieftasche eines polnischen Insurgenten fand man, wie die „Schles. Zeitung.“ berichtet, den Schlüssel zu einer Geheimschrift. Die Namen der europäischen Staaten waren darin mit slavischen Frauennamen bezeichnet und man glaubte einen Liebesbrief zu lesen und zwar den eines wahren Don Juan, wenn man von der armen Hedwig, der harrenden Maria, der unenschlossenen Theresie und der unternehmenden Anna las. Der Schlüssel ergab aber, daß Hedwig Polen, Theresie Oesterreich, Maria Ungarn und Anna England bedeutet.

* Folgen der Eitelkeit. Vor dem Schwurgericht in Berlin ist jüngst ein 20-jähriger Commis wegen Fälschung und Diebstahl von 800 Thlrn. zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte sich für 200 Thlr. Glacee-Handschuhe, für 50 Thlr. Lack-Stiefeln und für 10 Thlr. Schminke gekauft!

* Singende Mäuse. In der letzten Sitzung des mährischen naturhistorischen Vereins sprach Professor Zadawski unter Vorweisung eines lebenden Exemplars über singende Mäuse. Das vorgewiesene, recht lebhast zwitschernde und ganz an Vogelgesang mahnende Mäuschen wurde in Brünn vom Polizeimeister gefangen, der wahrscheinlich gut mit Schlupfködern Bescheid wissen mag und ihre Bewohner aufzuspähen versteht.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß die an meinem Hause angebaute Marquise nunmehr vollendet ist und erlaube mir, dieses Local ebenso wie meine übrigen Localitäten als einen angenehmen Aufenthalt zu empfehlen.

Ich werde nach wie vor bemüht sein, die mich beehrenden Gäste durch ächt Bairisch & Lager-Bier, sowie durch eine Auswahl von Weinen, warmen und kalten Speisen zufrieden zu stellen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Hochachtungsvoll

G. Ranisch am Pirnaischen Plaze.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung

verkaufe ich sämmtliche Artikel meines gut assortirten **Zwirn-, Band-, Garn-, Posamentir- & Strumpfwaren-Lagers** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. G. Schöne, Altmarkt 22.

Die Spirituosen-Fabrik und Handlung von **A. T. Rudolph** in Pirna & Dresden, Freiburgerplatz 21, empfiehlt alten Nordhäuser, alle Sorten Aquavite & Liqueure, div. Sorten Rum in vorzüglicher Waare en gros & en detail zu ganz billigen Preisen.

Weißner Kühlapparate!

die nur allein ächten! empfing und empfiehlt in allen Größen en gros & en detail **W. Wagenknecht, Landhausstraße 7.**

Das erste Dienstmann-Institut

sucht inmitten der Altstadt eine **grosse Lokalität** zu ermiethen, welche nächst geeigneten Räumlichkeiten zur Aufstellung von Geräthen auch Wohnung für den Schirmermeister gewährt. Erwünscht ist es, wenn zugleich andere Räume zur Casernirung einer größeren Anzahl Dienstmänner vorhanden sind oder eingerichtet werden können. Unter Umständen auch Kauf eines geeigneten Grundstücks. Gefällige An-
fragen: **Altmarkt 23, I.**

Verloren wurde in der Nähe der Schulgasse aus einem Kindertwagen ein braunes Kinderhütchen mit Kornblauem Band ausgepußt Gegen Belohnung abzugeben: Reitbahnstraße 7, 1. Etage.

Namenstickerei,

Vorzeichnen und Ausbogen der Wäsche wird schön und sauber gearbeitet bei **Minna Keyl,** große Plauenschegasse 5c. im Band- und Zwirngeschäft.

Ein junges Mädchen, welches ganz gut fein weihnäht, wird gesucht große Plauenschegasse 5c. im Bandgeschäft von **Minna Keyl.**

Die allein ächten **Butter- & Weinkühler** ohne Eis hält am Lager die Porzellan- & Steingut-Niederlage **A. Delly,** Ballstraße neben Nr. 7.

Ein Zelt,

ganz neu erbaut, 18 Ellen Fronte, 10 Ellen Tiefe, ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

Allgemeiner Deutscher Arbeiter-Verein.

Auf Grund der §§. 4, 11 und 12 des Reglements wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß zu Bevollmächtigten des Vereins ernannt sind:

- Für Altena in Westphalen: Kaufmann G. Furthmann.
- Barmen: Gastwirth Hückinghaus.
- Berlin: Schuhmacher Friedr. Arndt, Ritterstraße 76 bei Hoffmann.
- Breslau: Photograph Rothjung, Ring 34.
- Cöln: Schriftsteller Moses Hess, Georgstraße 8.
- Dresden: Schuhmacher N. Lässig, Jacobsstraße 10.
- Düsseldorf: Kaufmann Gust. Lewy, Bilkstraße 40.
- Elberfeld: Gastwirth Hugo Hillmann, Kripdorf.
- Frankfurt a. M.: Kaufmann A. Strauß, Rannegießstraße 4.
- Hamburg: der Verleger des Nordstern N. Perl, Schlachterstraße 10.
- Harburg: Tischler Theodor York, Sand 24.
- Hildburghausen: Schriftseher A. G. Richter, im bibliogr. Institut daselbst.
- Leipzig: Dr. Otto Danmer, Hospitalstraße 12.
- Mainz: Uhrmacher J. P. Schöppler, Neue Brunnengasse 4.
- Nürnberg: der Redacteur der fränkischen Volkszeitung N. v. Gähler.
- Solingen: Schwerdtarbeiter Ed. Willnes, Westwall 1105.

Alle Deutschen Zeitungsredactionen werden um den Abdruck der vorstehenden Bekanntmachung ersucht.

Berlin, den 19. Juni 1863.

Der Präsident des Allg. Deutschen Arbeiter-Vereines.
Ferdinand Lassalle.

Allgemeiner Deutscher Arbeiter-Verein.

Die hiesigen Mitglieder desselben werden aufgefordert, sich zu einer öffentlichen Versammlung heute den 6. Juli Abends 8½ Uhr in der Restauration zur Conversation am See einzufinden. Dieselben haben ihre Legitimationskarten mitzubringen und ist bis auf Weiteres der Eintritt Jedem gestattet.

Der Bevollmächtigte. **Robert Lässig.**

Localveränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt: Verlängerte Borngasse, vis-à-vis der Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt.
Heinrich Bollner, Schartwerksmaurer.

Magazin feiner Corsetts.

E. S. Mattisky, sonst A. Stolle, Schloßstraße 14, 3. Etage.

Montag Heute von 7 bis 9 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirg'schen Garten

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß wir am heutigen Tage Neustädter Markt Nr. 10 part. eine

echt Bairisch-, Lagerbier-, Wein- und Frühstück-Stube

eröffnet haben. Unser Bestreben wird sein, durch gute Speisen und Getränke die Zufriedenheit der uns besuchenden werthen Gäste zu erwerben und empfehlen uns hiermit der gütigen Beachtung.

Dresden, am 5. Juli 1863.

Ed. Krafft & Comp.

Kinderwagen

von 3—10 Thlr. stehen in größter Auswahl zum Verkauf bei

H. Schurig, Korbmacher, Margarethengasse 2.
Auch werden daselbst bergleichen reparirt und lackirt.

Mein Lager ächter Havanna-, Hamburger und Bremer Cigarren, Rauch- u. Schnupftabale, empfehle zur gütigen Beachtung

Ed. Edelmann,

Ecke der II. Plauenschen u. Josephinengasse.

Parmesan-Käse,
Emmenthaler „
Limburger „

in schöner fetter Waare empfiehlt
Ed. Edelmann,
 Ecke der II. Plauenschen u. Josephinengasse.

Königliches Hoftheater.

Montag, den 6. Juni:
Hild und Flock. Zauberposse mit Gesang und Ballet in 5 Akten. von G. Käber. — Unter Mitwirkung der Herren Wilhelm, Kramer, Gerstorfer, Simon, Weib, Käber, Perenz, Meister, Marchion, Herbold, Heese, Böhme, Eiß; der Damen Conradi, Weber, Ehn, Alvsleben, Kriete, Perenz, Wäch, er. Quanter.
Anfang 7½ Uhr Ende nach 1½ Uhr.
Dienstag: Viel Lärm um Nichts.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.
Montag, den 6. Juli:
4. Gastvorstellung des Herrn August Markwort vom k. k. priv. Treumann-Theater in Wien. Die Studenten von Rummelsstadt. Posse mit Gesang und Tanz in 3 Acten von Haffner. Musik von A. Müller.
Anfang 6 Uhr Ende 8¼ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der kath. Hofkirche ab früh 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½.
Vom Waldschloßchen ab früh 7¼, 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾, 12¼.
*) Von da an aller Viertelstunden.
Montags und Freitags von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden.
Vom Schloßplatz nach dem großen Garten von Nachm. 3 Uhr an zur vollen u. halben Stunde.
Von der großen Wirthschaft nach dem Schloßplatz von Nachm. 3½ Uhr an ebenfalls zur v. vollen halben Stunde.

Familien-Nachrichten.

Gebohren: Ein Sohn: Hr. Actuar M. Wolf in Wo. Tenstein. Hr. Pfarrer A. Hoffmann in Crispendorf bei Schleiz. Hr. D. Krieger in Gutzsch bei Leipzig. Hr. D. Fiedler in Wilsdruff. Hr. C. Böttger in Leisnig. Hr. Architect A. Weber in Pirna. — Eine Tochter: Hr. Lehrer C. F. Fische in Eibentod. Hr. A. Finke in Magdeburg. Hr. R. Fröhner in Wechselburg.

Verlobt: Hr. Bildhauer E. Schulze mit Frä. A. Graef in Döbeln. Hr. D. ph. B. Brückner in Plauen mit Frä. M. Daxenberg in Schemnitz. Hr. S. Riehl in Roybach mit Frä. C. Thiele in Meerane.

Getraut: Hr. C. Schuster mit Frä. P. Petermann in Meissen. Hr. D. Wille mit Frä. Krausger auf Rittergut Kleinhelmsdorf.

Bestorben: Frau M. S. verw. Stephan, geb. Tschoppe in Leisnig. Hr. Schuhmachermstr. Drechsler in Dresden. Hr. J. A. Schulze daselbst. Hr. Otto Schimmrohn's Sohn A. Wald daselbst.

Nechte italienische Fleckseife, als das vorzüglichste aller bisher bekannten Mittel, vermöge dessen sich leicht, schnell und sicher alle Flecke, welchen Namen sie auch haben mögen, von jedem Gewebe entfernen lassen, empfiehlt à Stück 2 und 3½ Ngr.

Moritz Dörstling, Antonstadt, Thalstraße Nr. 1, Thal- und Louisenstraßen-Ecke.

Beste Wasch-Seife

schön trocken, empfiehlt in Kiegeln à Pfd. 45 Pf. billigt

Ed. Edelmann,

Ecke der II. Plauenschen- u. Josephinengasse.

Schuhmachergehilfen

finden dauernde Beschäftigung in Stadt-Neudorf bei **C. G. Thieme,** Schuhmachermeister.

Das Comptoir von George Meusel & Comp.

befindet sich von heute an:
Rosmaringasse 1, 1. Tr.,
Schlossstrassen-Ecke.

Dresden, den 6. Juli 1863.

Bellevue.

Heute Montag: **Concert** von dem beliebten Herrn Komiker **Beyer** aus Gera nebst Familie. Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Nach dem Concert **Ballmuff.** Dazu laßt ergebenst ein **L. Fischer.**

Lincke'sches Bad.

Heute Montag, den 6. Juli:

Großes Militär-Concert

vom Musikchor der Leibbrigade unter Mitwirkung der **Bataillonstamboure** (Orchester 50 Mann).

Zur Aufführung kommt u. A.: **Bellona**, ein kriegerisches Tongemälde von Menzel. Tagesanbruch. Choral „Wie schön leuchtet der Morgenstern.“ Reveille. Trommel- und Horn-Soli's. Lebhafteste Bewegung im Lager. Der Oberfeldherr trifft ein. Abmarsch der Truppen zur Schlachtaufstellung. Gebet vor der Schlacht. Die Schlacht beginnt. Großer Jubel nach gewonnener Schlacht.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **G. Kunze**, Musikdirector.

Schillerschlösschen.

Morgen Dienstag Abendconcert

von dem Kgl. Garde-Stabstrompeter **Friedr. Wagner** nebst **Trompeterchor.** **Wuschy.**

N. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Concert von Herrn Stadtmusikdir **Edm. Puffholdt.**

Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. S. Marschner.**

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute Sinfonie-Concert

vom **Witting'schen** Musikchor.

Sinfonie C-dur (mit der Schlussfuge) von Mozart.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

Lincke'sches Bad.

Morgen Dienstag:

Concert von Hrn. Musikdirector **Fr. Laade** und Grand Soirée chiromagique

repräsentirt vom Escamoteur Herrn **François Loubin**, bekannt unter dem Namen „der wundererregende Zauberer des Nordens“ in seinem unübertrefflichen Spiel ohne jeglichen Apparat.

Anfang 6 Uhr. Entree 5 Ngr. **A. Senne.**

Gewerbeschule.

In Angelegenheiten der Gewerbeschule bin ich Sonntags zwischen 11 und 12, und an Wochentagen von halb 8 Uhr des Abends an im Schullokal, **grosse Brüdergasse 13, II.** zu sprechen. **Director Claus.**

Die hiesige Pechfabrik

wird um gef. Mittheilung ersucht, ob es möglich ist, daß man bei jetziger Conjunction **reines Kiefernpech à 6 Thlr. pro Centner** wie es öfters in Zeitungen bekannt gemacht wird, liefern kann. **Ein Brauer.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Diepsh u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt.**

Wie steht denn mit der Kegelei?
Ist's aus mit dem Geschreibe?
Ist's denn schon „Matzch“ vielleicht und rief
Der Regelsunge: „Bleibe?“

An K. K.

Karl, Karl, kannst Dich wohl gar nicht vom Gelde trennen? Willst Du denn das ganze Geld allein einstecken? Wo bleiben denn die mir zugelobten mindestens zwei Stück Ducaten Douceur?

Eine Niederlage

in der Nähe des Altmarkts ist zu vermieten. Näheres **Galeriestraße Nr. 12** im **Buz- und Modewaarengeschäft.**

Logis = Vermiethung.

In dem neugebauten Hause **Chemnitzer-Straße, vis-à-vis dem Feldschlößchen**, sind Parterre und Etage, jedes mit 5 heizbaren Zimmern, Küche mit Speisegewölbe und Mädchenstube, Garderobe, Schlafzimmer, Keller, mit Wasch- oder Badezimmer, Gartengenuss, mit herrlichen Fernsichten des obern wie untern Elbthals sofort zu vermieten und **Michaeli** zu beziehen. Näheres daselbst.

Mittwoch, den 8. Juli, geht ein leerer Möbelwagen

von Dresden zurück nach Halle, oder jeder andern Gegend. Billigste Meldung nimmt an die **Exp. d. Bl.**

Gasthofs = Verkauf.

Ein in der frequentesten Lage der Altstadt-Dresden gelegener Gasthof ist wegen Kränklichkeit des Besitzers unter sehr vortheilhaften Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen **C. F. Weitz** in Dresden, **Galeriestraße 17, 1.**

Zwei Herren finden Schlafstelle: **Alaunstraße Nr. 26** im Hinterhaus, 1. Et.

Ein **Rußbaumdivan** mit grünem Damastbezug, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Goldrahmenspiegel, 1 Kleidersecretär, 1 Kommode, 1 Waschtisch und ein Sopha sind zu verkaufen: **Galeriestraße 17, 1. Et.**

Baustellen.

Ein großer Complex Baustellen in gesuchter Lage ist mit wenig Anzahlung im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen und in geschlossenen Häuserreihen 4 Etagen hoch zu bauen. Adressen unter **C. F. H.** im Comptoir der **Dresdner Nachrichten** niederzulegen.

Ein junges, alleinstehendes, gebildetes Mädchen sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle hier oder auswärts als Gehilfin der Hausfrau, Beaufsichtigung der Kinder, würde auch als Laden- oder Stubenmädchen gehen oder zu einer einzelnen Dame. Der Antritt kann sofort geschehen. Adressen mit **G. F.** bittet man in der **Exp. d. Bl.** niederzulegen.